

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **54=74 (1908)**

Heft 29

PDF erstellt am: **10.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LIV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXIV. Jahrgang.

Nr. 29.

Basel, 18. Juli.

1908.

Erscheint wöchentlich. — Preis per Semester für die Schweiz Fr. 5. — Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzeile.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

**Inhalt:** Artillerie. — Ein letztes Wort zu dem Thema: Die Pferderennen, deren Bedeutung und deren Auswüchse. — Eidgenossenschaft: Entlassungen. Ernennungen. Als Adjutanten kommandiert. Wahl. Kanton Thurgau. Eidgenössisches Unteroffiziersfest 1908 in Winterthur. — Ausland: Italien: Aufstellung eines neuen Alpiniregiments. — Vereinigte Staaten von Amerika: Pulverarten. — Verschiedenes: Knalloses Schiessen.

## Artillerie.

### II.

Während in der „Neuen Zürcher-Zeitung“ als erstes Mittel gegen den Rückgang im Trainedienst eine andre Rekrutierung des Offizierskorps empfohlen wurde, meinte die Artillerie-Zeitschrift, in dem ungünstigen ausländischen Urteil über das taktische Verhalten liege der Beweis, dass die Artillerie reichlicher mit allerart Hilfsmitteln der Führung auszustatten sei und dass vermehrte Gelegenheit zur theoretischen Ausbildung der Offiziere geboten werden müsse.

Wir pflegten seinerzeit zur Bekämpfung zu Tage tretender Mängel damit zu beginnen, dass wir uns Rechenschaft darüber gaben, wie weit die Bekämpfung mit den vorhandenen Mitteln möglich sei, und dass wir uns erst dann das Recht zusprachen, eine Veränderung der gegebenen Verhältnisse und Gewährung weiterer Mittel zu verlangen, wenn feststand, dass mit den vorhandenen Mitteln nicht Besseres erreicht werden könne. Mit diesem Standpunkt sind wir immer sehr gut gefahren und dies mag die Ursache unsres Glaubens sein, dass die Gewährung anderer oder weiterer Hilfsmittel den gewünschten Erfolg nur unvollkommen haben kann, solange man nicht probiert hat, ob man das Ziel mit den vorhandenen Mitteln nicht auch erreichen könne.

Wir haben schon in unserm vorausgehenden Artikel die Meinung ausgesprochen, es sei der gegen die Artillerieoffiziere ausgesprochene Tadel in der einen wie in der andern Richtung nur sehr beschränkt zutreffend. So weit wir zu urteilen befähigt sind, ist die allgemeine Eignung unsrer Artillerieoffiziere eine sehr gute und die Ausbildung steht absolut wie relativ, d. h. im

Vergleich mit der der Offizierskorps der andern Waffen, sehr hoch. Dies nicht bloss im Wissen und Können, sondern ganz besonders auch im Offizierswesen und in der Offiziersauffassung. Dagegen glaube ich, dass die Schärfe des Auges für gewisse kleine Sachen, deren ungenaue Ausführung viel bedeutungsvoller ist, als es in jedem Einzelfall den Anschein hat, nicht im gleichen Mass zugenommen hat, wie die übrige Offiziersausbildung; dass sie möglicherweise sogar etwas geringer geworden ist, als in den alten Zeiten, wo die pedantische formelle Genauigkeit vielleicht über Gebühr hoch eingeschätzt wurde. — Wäre diese Wahrnehmung zutreffend und nicht bloss die bekannte gewöhnliche Meinung des Alters, dass früher Menschen und Verhältnisse viel besser gewesen sind, so läge in ihr die Erklärung für weniger guten Betrieb des Trainedienstes; aber sie könnte auch eine der Ursachen der taktischen Aussetzungen sein. Das scheint unverständlich und sei deswegen durch ein Beispiel von anderswoher verständlich gemacht. Vor einigen Jahren kam es vor, dass bei einem Manöver eine Division einen argen Debacle erlitt, weil die auf Büchenschuss-Entfernung vom Gegner stehenden Vorposten und die ausgesendeten zahlreichen Beobachtungspatrouillen am hellen lichten Tag nicht bemerkten, wie die ganze gegnerische Division links abmarschierte. Dem, was durch dieses Nichtbemerken zu Tage trat, wäre durch keinen vermehrten taktischen Unterricht abzuhelpen gewesen, denn es lag im Mangel an Konzentration auf die Pflicht.

Dieser Mangel ist einstweilen noch die grösste Schwäche unsrer ganzen Armee und überall hat er als Ursache: ungenügendes Verlangen seitens der Vorgesetzten aller Stufen. Wenn dieser